

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zeichnung; der japanische Einfluß in seiner schön geschwungenen Pinselführung ist unverkennbar (vgl. Abb. 3).

Im Kriege bekämpfte der «*artiste-citoyen*» Hermann-Paul den preußischen Militarismus, wie er früher den französischen bekämpft hatte. Seine Zeichnungen in der *GUERRE SOCIALE* und später in der *VICTOIRE* zeugen von einem ähnlichen politischen Gesinnungswandel, wie ihn der Direktor dieser Blätter, Gustave Hervé, und viele Sozialisten damals durchmachten: Abkehr vom Internationalismus und Eingliederung in die Front des nationalen Kampfes. Es kann daher nicht verwundern, wenn wir auch bei ihm die übelsten Greueldarstellungen finden. So zeigt ein in der Sammlung «*La Grande Guerre par les Artistes*» erschienenes Blatt einen deutschen Soldaten, der mit dem Einpacken gestohlener Gegenstände beschäftigt ist und seinen Vorgesetzten fragt: „Herr Leutnant, soll ich auch die Hände des kleinen Mädchens einpacken?“<sup>165</sup>

Die republikanische Gesinnung Hermann-Pauls offenbart eine Zeichnung, die während des Kampfes um den Beitritt Griechenlands zur Entente erschien<sup>166</sup>. Sie stellt einen französischen Soldaten dar, der einem Griechen zuspricht: «*Nous autres, quand notre roi Louis XVI . . .*»

Nur selten bricht bei dem Zeichner des Pessimismus und der Satire der Humor durch. Ein Bild dieser Art ist die Zeichnung in der *GUERRE SOCIALE*, auf der zwei Poilus ihren wohlbeleibten Kameraden fragen: „Was warst du vor dem Kriege?“, worauf dieser antwortet: „Ich war neurasthenisch . . .“<sup>167</sup> Im allgemeinen liebt der Künstler den komischen Effekt, wie wir ihn sehr häufig bei Abel Faivre und nicht selten auch bei Forain finden, nicht.

Der Greuelpropaganda diene sein Album «*La dernière guerre*», dessen zwanzig Zeichnungen über Mord, Schändung und Diebstahl mit einem Vorwort von Anatole France im Verlag Dorbon-Ainé herauskamen<sup>168</sup>. Weiterhin sind sein Album «*Pendant la guerre*»<sup>169</sup> mit zwölf Zeichnungen und die Serie «*Les quatre saisons de la Kultur*»<sup>170</sup> zu erwähnen.

Ferdinand Avenarius nennt Hermann-Paul den besten Zeichner unter den Ententekarikaturisten<sup>171</sup>, nach einem andern Urteil war er der machtvollste Karikaturist des Krieges<sup>172</sup>. Man kann darüber streiten, ob Forain oder Hermann-Paul der Platz des Ersten unter den Propagandazeichnern des Krieges gebührt; für beide gelten verschiedene politisch-weltanschauliche und künstlerische Voraussetzungen. Wie der *FIGARO* und die *GUERRE SOCIALE* als Propagandainstrumente jedes in seiner Art Hervorragendes leisteten, so auch ihre Zeichner.